

kehrte er nach Avignon zurück. 1341 verlieh ihm der Papst das Bistum Freising; die Stelle war aber zwischen der Kurie und dem Domkapitel strittig, und Johann hat seinen Sitz nie bestiegen. 1349 ist er gestorben, in Deutschland als berühmtester Arzt seiner Zeit gefeiert. Von seiner politischen Stellungnahme erfahren wir wenig, doch genügend, um ihn 'als Mann deutscher Gesinnung, der seinem Vaterlande nachteilige Pläne und Absichten abgewehrt wissen wollte', zu charakterisieren. W. H.

62. In der Zs. für Geschichte des Oberrheins NF. 39 (1926), 499—514 handelt HEINRICH FINKE, 'Aragonisch-sizilische Beziehungen zum bayrisch-pfälzischen Hause', über die Musiker, die sich vornehmlich König Johann aus Deutschland schicken ließ, und über die ehelichen Verbindungen, die das aragonesische mit dem bayrischen Hause verknüpften. 3 Briefe Johanns I. und ein Brief Pedros IV. von Aragon aus dem Kronarchiv zu Barcelona sind am Schluß abgedruckt.

63. In der KEHR-Festschrift 'Papsttum und Kaisertum' (München 1925) S. 648—673 handelt KARL SCHOTTENLOHER über 'Kaiserliche Dichterkrönungen im hl. römischen Reiche deutscher Nation', deren erste die Krönung des Florentiners Zanobi da Strada durch Karl IV. zu Pisa im Jahre 1355 war.

64. Ein anschauliches Bild von der Persönlichkeit und dem Wirken Cola di Rienzo's gibt KARL BRANDI in seinem Aufsatz 'Cola di Rienzo und sein Verhältnis zu Renaissance und Humanismus' in Deutsche Vjschr. für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 4 (1926), 595—614.

65. Im 117. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich (1922) stellt HANS GEORG WIRZ, 'Der Sieg von Sempach im Lichte der Überlieferung', die Nachrichten der Chronisten über die Schlacht zusammen, indem er zugleich ihre Bedeutung und gegenseitige Abhängigkeit klarzulegen sucht.

66. OTTO CARTELLIERI, der in den letzten Jahren verschiedene Beiträge zur Kulturgeschichte des Burgunderreichs veröffentlicht hat (vgl. NA. 46, 224 n. 124), schildert zusammenfassend 'Die ritterliche Gesellschaft am burgundischen Hofe' in HZs. 132 (1925), 1—28, diese in vielem schon anachronistische, späte Blüte des Rittertums. Ders. berichtet über einen interessanten späten Fall eines mit dem Kampfstock und zwischen Bürgerlichen